

Mein Erasmus in Barcelona 2023/24

Vorbereitung (Planung und Organisation)

Schon bei Beginn meines Studiums war mir klar, dass irgendwo in den kommenden sechs Jahren ein Auslandsaufenthalt rein muss. Ich informierte mich bereits in der Vorklinik darüber, welches Jahr am besten für ein Auslandsjahr in Frage käme und entschied mich für das 4. Studienjahr. Die Vorteile hierbei sind Folgende:

1. Man hat bereits Erfahrung mit klinischen Fächern gesammelt.
2. Man hat genügend Fächer-Auswahl im Ausland und hat keine Probleme auf die geforderten ECTS-Points zu kommen.
3. Man kann nicht-bestandene Fächer oder nicht-belegte Fächer in die freien Quintile im 5. Studienjahr legen und spart sich an verlängerter Studienzzeit.

Diese Punkte waren für mich entscheidend und somit war schnell klar, dass das 4. Studienjahr am praktischsten ist. Dennoch kenne ich auch viele, die im 5. Studienjahr ihren Auslandsaufenthalt gemacht haben und genauso viel daraus mitgenommen haben wie ich.

Da nun der Zeitpunkt meines Aufenthalts feststand, fehlte nur noch der Ort und ich entschied mich letztendlich für Barcelona mit dem Hintergedanken, dass ich in der Schule zwei Jahre lang Spanisch hatte, es eine Stadt am Meer UND an den Bergen ist und es deutlich wärmer als Hannover sein musste.

Schnell teilte ich Frau Steinhilber meine Entscheidung mit und sie schrieb mich im Spanisch-Sprachkurs der MHH ein. Ich nahm am DAAD-Sprachtest teil und erhielt ein B2-Sprachzertifikat für Spanisch, mit dem ich mich im Januar auf einen Platz in Barcelona bei Frau Steinhilber bewarb. Kurz darauf kam ihre Bestätigung und damit begann die Organisation der Bewerbung bei der Gasthochschule.

Bewerbung bei der Gasthochschule:

Die Bewerbung an der Universitat de Barcelona läuft einigermaßen problemlos und in einem entspannten Zeitrahmen ab. Das größte Thema bei der Bewerbung ist vermutlich das Online-Learning Agreement und damit die Fächerwahl für die kommende Zeit, die man an dieser Uni verbringt. Hierzu möchte ich ein paar Worte verlieren:

1. Man bekommt früh eine E-Mail von der Gastuni, wo sogenannte „Packs“ vorgeschlagen werden, bei denen einem garantiert wird, dass diese Fächer nicht miteinander kollidieren werden. Der Grund dafür liegt darin, dass es an der UB im Prinzip „Schulklassen“ gibt und alle, die in einer Klasse sind, ein und dieselben Fächer haben. Sollte man sich also beispielsweise für ein „Pack“ aus dem 4. Studienjahr entscheiden, kommt man in eine der Klassen aus dem 4. Studienjahr und verbringt das Semester/Jahr immer mit denselben Kommiliton*innen.
2. Je nachdem ob man sich für ein „Jahres-Pack“, wo man bis zu 5 Fächer ein Jahr lang hat (anders als an der MHH), oder für „Semester-Packs“, wo man bis zu 5 Fächer in einem Semester hat, entscheidet, kommt man an einen anderen Campus:

- a. Jahres-Pack: Universitat de Barcelona, Campus Bellvitge -> liegt weiter außerhalb des Zentrums Barcelonas, aber dafür ist das Studium etwas leichter
 - b. Semester-Pack: Universitat de Barcelona, Hospital Clínic Barcelona -> liegt mitten in Eixample (Zentrum Barcelonas), fantastische Lage, bestes Krankenhaus und beste Lehre in ganz Katalonien, allerdings daher auch sehr anspruchsvolles Studium
3. Es gibt im Internet Wahlfächer-Listen der Gastuni, die manchmal äquivalent sind zu einigen Pflicht-Modulen der MHH

Unterkunft

Das Wintersemester beginnt in Barcelona IMMER zum 01.09. des Jahres und das Sommersemester beginnt zum 01.02. des Jahres. Als ich im September in Barcelona ankam, hatte ich zuvor schon über die beiden Apps „Badi“ und „Idealista“ viel nach einem WG-Zimmer gesucht und bin letztlich auf Badi fündig geworden. Viele meiner Kommiliton*innen zahlten 700-1000 Euro für ein einziges Zimmer und das ist auch wirklich die Norm in Barcelona. Allerdings, mit viel Geduld und etwas Glück kann auch eine schöne Wohnung für einen akzeptablen Preis gefunden werden. Ich habe ca. 550 Euro monatlich warm gezahlt für ein Zimmer in Eixample. Meine Tipps:

1. Für die ersten 2-3 Wochen ein Aribnb etc. suchen. Dort leben und direkt vor Ort auf Wohnungssuche gehen. Über das Internet reicht es meist nicht
2. Auf Badi und Idealista Profile erstellen und lossuchen
3. NIEMALS Geld an Menschen überweisen, die ihr nicht kennt. Niemals
4. Wohnungsagenturen können euer letzter Ausweg sein, wenn ihr selbst nichts gefunden habt. Sie nehmen aber immer eine hohe Geldpauschale und es kann sein, dass sie dennoch nichts für euch finden
5. Stadtviertel-Check:
 - a. Eixample: riesiges Viertel, sicherstes Viertel, hier leben viele locals aber auch viele Student*innen
 - b. Barrio Gótico: wunderschön, innenstadt-nah und strand-nah, viele Taschendiebe, da auch viele Touris hierherkommen
 - c. El Born: wie Barrio Gótico
 - d. Gràcia: mein persönlicher Favorit. hab fußläufig von dem Viertel gewohnt und bin nur deshalb nicht nochmal dahin gezogen. Wunderschön. Enge und kleine Straßengassen, bunt, viele Künstler*innen, Salsa-Bars, Gemüse- und Obstläden, generell viele unabhängige Läden, wenig Autoverkehr
 - e. Barceloneta: direkt am Strand, wunderschön, laut, viele Touristen und demnach auch viele Taschendiebe

Merkt euch bitte, wo Touristen sind, sind auch viele Taschendiebe. Es ist furchtbar ärgerlich, wenn einem im Erasmus Dinge wie Handy, Brieftasche oder die gesamte Tasche gestohlen werden.

Studium an der Gasthochschule

Die meisten Fächer sind in Katalanisch und wenn ich „die meisten“ sage, dann meine ich 90%. Spanisch als Lehrsprache ist wirklich selten und selbst wenn mal eine Stunde auf Spanisch begonnen wird, dann könnt ihr euch sicher sein, dass sie auf Katalanisch enden wird.

Die Fächer haben alle mind. 5-9 ECTS Punkte. Man kann also schon daran sehen, dass das Studium an der UB sehr anspruchsvoll ist. Prüfungen nur mit Altfragen zu bestehen ist unmöglich. Wenn ihr in eurem Erasmus euren MHH-Notendurchschnitt aufrechterhalten müsst/wollt, dann seid ihr hier leider falsch. Ihr müsstet dafür dauerhaft in der Bib sein, Katalanisch ordentlich verstehen können und eure Erasmus-Erwartungen in den Wind schießen.

Abgesehen von dem Punkt ist die Qualität der Lehre einfach umwerfend. Sehr viel Material von allen Seiten, Vorlesungen, Praktika zu jedem Fach, Seminare, Online-Material. Ausgefallene Kurse werden IMMER nachgeholt, damit wichtiges Wissen nicht verloren geht. Die theoretische Lehre an der UB ist außergewöhnlich gut, die Praktika an den Kliniken sind allerdings eher zu bezweifeln. Man sieht viel und es wird auch gerne mal etwas erklärt, allerdings darf man (im großen Gegensatz zu Deutschland) nahezu gar nichts machen. Sollte mal etwas erlaubt sein, hängt das einzig und allein von den Ärzt*innen ab, die einen betreuen.

Der Schweregrad der Fächer nimmt vom 3. Bis 6. Studienjahr erheblich zu. Ich empfehle daher eher Fächer aus den dortigen 3. Und 4. Studienjahren anzuwählen.

Alltag und Freizeit

Mein Lieblingsteil, denn oh. Mein. Gott. Wow. Es ist eine Stadt und ein Stadterlebnis, das ich absolut nicht vergleichen kann, ich kann nur versuchen es zu beschreiben. Es ist unglaublich. Es gibt alles. Alles. Egal, was euch in den Sinn kommt, es gibt es. Meine persönlichen Highlights waren die Salsa-Bars in Gracia, das Essen, die Straßenfestivals, die Feiertage, die Museen, das Wetter, die Berge, die Strände, die Städte um Barcelona herum. Es ist einfach tatsächlich für jeden Typ-Menschen etwas dabei. Die ESN-Gruppe (eine Gruppe an Studierenden, die Kennenlern-Aktionen für Erasmus-Student*innen organisieren) tun auch wirklich viel dafür, dass man schnell Freund*innen und guten Anschluss findet.



Strand Barceloneta



Stand-Up-Paddle Surfing



Tagesausflug nach Tarragona

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine schlechtesten Erfahrungen waren die unorganisierte Ankunft bei der Universität und die Willkommenstage, die Einsamkeit und das Vermissen von Freund*innen, Familie und der Heimat, und das Unverständnis von Einheimischen für Internationals, die kein Katalanisch sprechen.

Meine besten Erfahrungen war alles andere. Das Kennenlernen (und ich meine das wirklich so, denn wenn man sein ganzes Leben nur Zuhause in Deutschland gelebt hat, merkt man das gar nicht) einer anderen Kultur mit ganz anderen Gewohnheiten und Sprachen, die Knüpfung von wertvollen Freundschaften, wo bei Gesprächen fast niemand seine Muttersprache spricht und man versteht sich dennoch, das Tanzen und Singen, die Besuche aus der Heimat, das Kennenlernen der Stadt, das Leben in einer Metropole Europas. Es ist eine Erfahrung, die ich nie niemals eintauschen würde. Ich kann es jedem, der die Möglichkeit hat, nur brennend ans Herz legen. Ihr werdet es nicht bereuen. Es gibt noch so viel zu erzählen, aber 3 Seiten reichen einfach nicht.

Wer mehr wissen will, fragt gerne Frau Steinhusen nach meiner Nummer. Alles Liebe.